

EDITORIAL

Humboldt 2.0?

Vor einigen Jahren wurde ein Kooperationsverbot zu Bildungsfragen eingeführt. Der Bund sollte dabei nicht mit den Ländern zusammenarbeiten. Hintergrund dieser Regelung war die Befürchtung, dass der Bund – ausgestattet mit dem entsprechenden Finanzpolster – die gerade erst aufgegebenen Rahmengesetzgebungskompetenz im Hochschulbereich durch wirtschaftliche Hilfsaktionen unterlaufen würde. Der von den Ländern zunächst gefeierte Bildungsföderalismus entpuppte sich jedoch rasch als Sorgenkind. Statt diesen als Wettbewerb um Qualität zu begreifen, scheint sich bereits im Schulbereich eine fast schon ideologisch auf strukturelle Veränderungen fokussierte Einstellung zu etablieren, die in Bürgerentscheiden enden kann und zum Stolperstein für den ein oder anderen Landesfürsten zu werden scheint. In der Tat hat sich ein durchaus überraschender „Bildungsreformflickenteppich“ ausgebreitet. Es scheint, dass 16 unterschiedliche Landesbildungssysteme möglicherweise doch keinen entscheidenden Vorteil gegenüber einer bundeszentrierten Rahmenvorgabe darstellen.

Auch die Hochschulorganisation liegt mittlerweile in der Zuständigkeit der Länder. Die in diesem Umfeld zuweilen an die Periode des Mittelalters und die seinerzeit verbreitete Kleinstaaterei erinnernde Eigenständigkeit der Landesherren hat zwischenzeitlich dazu geführt, dass über landesgesetzliche Regelungen immer mehr der über lange Jahrzehnte mühsam erkämpften akademischen Mitbestimmungsrechte unterminiert wurden. Dabei sind die neuen Spielregeln von Bundesland zu Bundesland sehr unterschiedlich. Staufer 2.0 mitten unter uns?

Gleichzeitig scheinen die Länder vor ihren eigenen Aufgaben zu kapitulieren: Das nationale Stipendienprogramm wurde vom Bundesrat gebilligt, weil es vom Bund bezahlt wird. Jüngst wurde die Medizinerbildung in Lübeck vornehmlich (und mit einem Kunstgriff) mit Bundeshilfen gerettet. Auch wenn diese scheckbuchbasierte Bundesbildungspolitik im Einzelfall sehr zu begrüßen ist – Bildungshoheit der Länder und Kooperationsverbot sind hier kaum noch zu erkennen.

Höchst interessant scheint in diesem Zusammenhang, wie andere Länder bildungspolitische Probleme anzugehen versuchen. Der „Spiegel“ berichtet, dass ein einflussreicher chinesischer Bildungspolitiker gerade vorgeschlagen hat, an den Schulen im Reich der Mitte zukünftig Altgriechisch und Latein lernen zu lassen. „Nur wer die geistigen Wurzeln des Abendlandes begreife, könne es auch überholen.“ Humboldt 2.0, aber nicht bei uns? Tatsächlich scheint es an der Zeit, sich der eigenen Stärken zu besinnen. Ein Beispiel ist die Exzellenzinitiative, die durchaus dazu beitragen kann, den Wissenschaftsstandort Deutschland zu stärken – wenn es dabei um Wissenschaft geht, und nicht nur um die Etablierung verwaltender Strukturen.

Auf exzellentem Niveau sollte auch die Kinderzahnheilkunde betrieben werden. Das aktuelle Dentalhygiene Journal widmet sich diesem Schwerpunkt und gewährt Ihnen Einblicke in diese leider immer noch zu oft vernachlässigte Teildisziplin unseres Faches. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst, Ihr



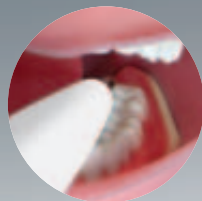
Prof. Dr. Andrej M. Kielbassa



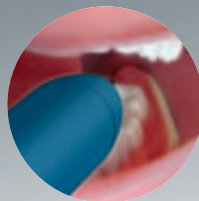
NSK



Das schlanke Design des Handstückes bietet einen optimalen Zugang und gewährleistet beste Sichtverhältnisse.



NSK



Mitbewerber

Varios 970-Handstück: schlank, leicht, perfekt ausbalanciert.

Doppel-LEDs für exzellente Ausleuchtung



Heller, Langlebiger, Sicherer

Varios 970 LED Komplettsset
1.999,- €*

iPiezo engine Varios 970

Multifunktions-Ultraschallscaler Varios 970 mit LED

Die neue Technologie von NSK, iPiezo, gewährleistet eine stabile Leistungsabgabe durch automatische Anpassung an die optimale Vibrationsfrequenz in Abhängigkeit vom Belastungszustand. Die Leistung wird so fein geregelt, dass ein und dasselbe Handstück für Endodontie, Parodontologie und Zahnsteinentfernung verwendet werden kann. Eine breite Palette an Aufsätzen für jeden Anwendungsbereich steht zur Verfügung.



*Unverb. Preisempfehlung zzgl. MwSt.

NSK Europe GmbH

Elly-Beinhorn-Str. 8, 65760 Eschborn, Germany
TEL : +49 (0) 61 96/77 606-0 FAX : +49 (0) 61 96/77 606-29



Powerful Partners®